

von 7—10 Uhr sah man in Kronstadt in Siebenbürgen ein prachtvolles Nordlicht.

Einheimisches.

— Böhmweiler, D.N. Gerabronn. Am 22. April wurde eine Bauersfrau, während sie — umgeben von ihrem Manne und ihren Kindern — auf dem Felde arbeitete, durch einen Blitzschlag augenblicklich getödtet, der zwei Fuß vor ihr in die Erde schlug und keine eigentlichen Verwundungen, sondern nur einzelne Verbrennungen an ihrem Körper bewirkte. Ihr kleiner Sohn stürzte neben ihr zu Boden, erholte sich jedoch sogleich wieder. (S. M.)

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist von seinem Ausfluge nach Ofen zurück am 30. v. M. mit dem Donaudampfschiff wieder in Wien eingetroffen. Auf dem Rückweg besuchte Se. K. Hoheit das berühmte kaiserliche Gestüt Babolna und bestieg erst bei Presburg das Dampfschiff, auf welchem sich auch Se. Kais. Hoheit der Erzherzog Stephan befand, der von einem seinen durchlauchtigsten Eltern abgestatteten Besuch ebenfalls nach Wien zurückzukehren im Begriff war. Am 1. Mai fand in dem Kaiserergarten im Prater ein von Sr. K. Hoheit, dem Erzherzog Franz Karl, veranstaltetes Festmahl Statt, woran auch der Kronprinz Theil nahm.

Badnang.

Preis - Regelschieben.



Auf vielseitiges Verlangen wird der Unterzeichnete am Pfingstmontag den 12. Mai ein Preis - Regelschieben, bestehend in seidenen und baumwollenen Regenschirmen und Tabakspfeifen, in einem Werthe von 60 fl., wovon der erste Preis ein seidener Regenschirm von 11 fl. ist, unter obrigkeitlicher Leitung auf der Kugelbahn im Waldhorn abhalten. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

G. Föll,
Drechslermeister.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Badnang.

Naturalienpreise vom 7. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	24	12	—	11	44
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	5	24	5	14	4	54
" Roggen . . .	9	4	—	—	—	—
" Weizen . . .	10	40	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	56	4	38	3	30
1 Simri Weischofen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	2	—	56	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsirnen . . .	—	20	—	18	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 20 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 8 Loth — Duint.

Fleischtaxe.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes . . . 8 fr.
" Rindfleisch gemästetes . . . 7 —
" Rindfleisch ungemästetes . . . 6 —
" Kuhfleisch gemästetes . . . 5 —
" Kalbfleisch . . . 6 —
" Schweinefleisch unabgezogenes . . . 8 —
" Schweinefleisch abgezogenes . . . 7 —
" Hammelfleisch gemästetes . . . — —
" Hammelfleisch geringeres . . . — —

Seilbronn.

Fruchtpreise vom 3. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	11	24	10	53	10	15
" Dinkel . . .	5	14	4	57	4	40
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	10	45	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gersten . . .	8	—	7	42	7	30
" Haber . . .	4	50	4	41	4	20



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Besizer dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Walblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 38.

Dienstag den 13. Mai

1845.

(Schluß.)

Trotz der Bitte der Gesandtschaft, daß kaiserliche Majestät geruhen wollen, die evangelischen Stände bei dem Passauer Vertrag und Religionsfrieden, als ewige, unaufdrückliche Hauptfakungen des Reichs, zu beschützen, oder dieses schwere Werk auf eine allgemeine Reichsversammlung zur Ausrichtung zu bringen, ertheilte ihnen der Kaiser den Bescheid, daß wegen Quartierlast zwar eine Milde rung eintreten, im Uebrigen aber fortgefahren werden solle. Seufzend unterwarfen sich die Reichsstände der von den Befakungen unterstützten Gewalt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gschwend. [Nachmarkt.] Die hiesige Gemeinde hat die Erlaubniß erhalten, wegen des am 13. d. M. durch strenge Winterwitterung mizrathenen Vieh- und Krämermarktes einen Nachmarkt abhalten zu dürfen.

Hiezu hat man Mittwoch den 21. Mai d. J. bestimmt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. März 1845.

Schultheiß Kopp.

Sulzbach. [Liegenschaftsverkauf.]

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 24. April d. J. soll die Liegenschaft des Carl Brehm von Derlach,

bestehend in
der Hälfte an einem einstodigen Wohnhaus mit Hofraithe;
3 Brtl. 20 1/2 Rthn. Gärten;
9 Mrg. 1 Brtl. 16 7/8 Rthn. Aedern;
4 Mrg. 3 1/2 Brtl. 49 1/4 Rthn. Wiesen;
13 Mrg. 1 Brtl. 19 Rthn. Waldung;
4 Mrg. 12 Rthn. Wald,

im Exekutionswege zum Verkauf gebracht werden. Die Verkaufsverhandlung wird

Montag den 26. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause zur Krone in Derlach vorgenommen, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiermit eingeladen werden.

Den 2. Mai 1845.

Vorstand des Gemeinderaths:
Ungerer.

Sulzbach. [Liegenschaftsverkauf.]

Dem Fuhrmann Johann Wieland in Lammersbach wird im Exekutionswege, geminderäthlichen Beschlusses vom 24. April 1845 zu Folge,

die Hälfte an einem einstodigen Wohnhaus;
eine Scheuer mit Stallung und Hofraithe;
41 1/2 Rthn. Garten;
5 Mrg. 2 Brtl. 15 1/4 Rthn. Aedern;
2 Mrg. 3 1/2 Brtl. 13 5/8 Rthn. Wiesen,
am Montag den 26. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause des Gottlieb Ehrlé zu Lammersbach zum Verkaufe gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1845.

Vorstand des Gemeinderaths:
Ungerer.

Badnang. [Hausverkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Haus- und Scheuerantheil in der Schmiedgasse zu verkaufen; dasselbe kann täglich eingesehen und der Verkauf mit mir abgeschlossen werden.
Den 7. April 1845.
Friedr. Aug. Winter.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.] In nachbenannten Revieren und Staatswäldungen kommt folgendes Schlag-Material zum Aufstreichsverkauf, und zwar:

- I. Im Revier Weissach, Staatswald Wilsenberg bei Oberbrüden, am 15. und 16. Mai,
- 10 Eichen von 19—32 Zoll und mittl. Durchmesser,
 - 12 Buchenstämmen u. 8—32 Fuß Länge,
 - 8 Klafter eichene Scheiter,
 - 1 — — — Prügel,
 - 135 — — — buchene Scheiter,
 - 253/4 — — — — — Prügel,
 - 41/2 — — — — — erlene Scheiter,
 - 150 Stück eichene,
 - 2150 — — — buchene und
 - 25 — — — Abfallwellen.
- II. Im Revier Reichenberg,
- 1) im Staatswald Schürhau nächst Reichenbach, am 19., 20., 21., 23., 24., 26., 27. Mai,
 - a) Stammholz:
 - 2 Eichen
 - 1 Buche
 - 2 Eichen
 - 1 Ulme
 - 1 Ape
 - 300 Stück stärkere Nadelholzstangen;
 - b) Kleinnugholz:
 - 320 Stück Hopfenstangen von 20' Länge;
 - c) Klafterholz:
 - 423/4 Klafter eichene Scheiter,
 - 1 — — — — — Prügel,
 - 1463/4 — — — — — buchene Scheiter,
 - 34 — — — — — — — Prügel,
 - 113/4 — — — — — birkene Scheiter,
 - 201/2 — — — — — — — Prügel,
 - 133/4 — — — — — erlene Scheiter,
 - 11/2 — — — — — — — Prügel,
 - 873/4 — — — — — aspene Scheiter,
 - 131/4 — — — — — — — Prügel,
 - 33/4 — — — — — Nadelholzscheiter,
 - 1 — — — — — — — Prügel,
 - 1/2 — — — — — Abfallholz;
 - d) Wellen:
 - 175 Stück eichene,

- 18,875 — — — buchene,
 - 1875 — — — birkene,
 - 250 — — — erlene,
 - 2875 — — — aspene
- und
- 850 — — — Nadelholzwellen.
- Mit dem Stamm- und Kleinnugholz wird der Verkauf am ersten Tage begonnen.
- 2) Im Staatswald Brendenbau unweit Schiffrain, den 28. und 29. d. M.,
 - 4 Eichenstämmen, 20—34" mittler Durchmesser und 16—36' Länge,
 - 2 Buchenstämmen, 21" mittler Durchmesser, 12 und 16' lang,
 - 43 Klafter eichene Scheiter,
 - 123/4 — — — buchene Scheiter,
 - 23/4 — — — — — Prügel,
 - 31/4 — — — birkene Scheiter,
 - 2 — — — — — Prügel,
 - 1/2 — — — erlene Scheiter,
 - 57 — — — aspene Scheiter,
 - 61/2 — — — — — Prügel,
 - 83/4 — — — Abfallholz,
 - 125 Stück eichene,
 - 1025 — — — buchene,
 - 275 — — — birkene,
 - 25 — — — Nadelholz,
 - 1625 — — — aspene Wellen.
- Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.
- III. Im Revier Murrhardt, am 30. Mai,
 - 1) in den Wäldungen Heiligenwald und Buch, 131/4 Klafter Nadelholzscheiter, sodann an diesem Tage und
 - 2) am 31. Mai, 2., 3. Juni in der Murbachthalen, dem Ofenberg und Rindsbauch,
 - 2 Buchen und
 - 272 Nadelholzstämmen,
 - 301/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 31/2 — — — — — Prügel,
 - 2481/4 — — — Nadelholzscheiter,
 - 12 — — — — — Prügel;
 - 3) im Harnersberg den 4. und 5. Juni,
 - 242 Nadelholzstämmen,
 - 51/4 Klafter buchene Scheiter,
 - 150 — — — Nadelholzscheiter,
 - 20 — — — — — Prügel,
 - 38 Stück buchene Wellen;
 - 4) am 6. Juni im Linderst, Waltersberg und Promersberg,
 - 2 Eichen,
 - 85 Nadelholzstämmen,
 - 1/4 Klafter eichene Prügel,
 - 12 — — — buchene Scheiter,
 - 11/2 — — — — — Prügel,
 - 30 — — — Nadelholzscheiter,

5 Klafter Nadelholzprügel,
175 Stück buchene Wellen.
In den Wäldungen Murbachthalen und Harnersberg finden sich sehr schöne Säg- und Bauholzstämmen, welche nur eine Viertelstunde von den Landstraßen entfernt liegen, daher auch deren Abfuhr sehr erleichtert ist.

Die Staatswäldschläge Heiligenwald, Buch, Murbachthalen und Ofenberg sind in der Nähe von Wolfenbrück, Murbächle und Murrhardt, der Harnersberg unweit Fornsbach, und der Linderst, Waltersberg und Promersberg ganz nahe bei Murrhardt. Sämmtliche Verkäufe beginnen an den bezeichneten Tagen je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage. Das sogleich zu entrichtende Aufgeld beträgt 12 Kreuzer per Gulden des betreffenden Revierpreises der Verkaufsobjekte. Im Uebrigen sind die Bedingungen dieselben, welche seit Jahren solchen Holzverkäufen zu Grunde gelegt worden. Die Ortsvorstände werden ersucht, diese Verkäufe gehörig bekannt machen zu lassen.
Den 4. Mai 1845.

R. Forstamt.
Forstassistent A. B. Schilling.

Forstamt Reichenberg. [Widerruf des Holzverkaufs im Staatswald Untertreuhaus, Oppelsbohrer Reviers.] Des Winnender Jahrmarktes wegen wird dieser Holzverkauf (Murrthalbote Nr. 36 und 37) statt am 14. nunmehr

am 15. d. M. vorgenommen, was benachbarte Ortsvorstände noch zeitig genug bekannt machen lassen wollen.
Den 10. Mai 1845.

R. Forstamt.

Revier Reichenberg. [Waldbesetz.] Vom 15. d. M. bis zum letzten Juni ist das Waldverbot eingelegt, was die Ortsvorstände bei Zeiten bekannt machen lassen wollen.
R. Revierförster.

Oppenweiler. [Früchtenverkauf.] Um den mittleren Winnender Schrankenpreis werden fortwährend vom hiesigen Kasten durch alle Fruchtgattungen Früchte verkauft.
Den 7. Mai 1845.

Rentamt.
Stein.

Waldbrem. [Geldantrag.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich aus der hiesigen Schulfondskasse 50 fl. auszuleihen.
Den 9. Mai 1845.

Schultheisenamt.
Hieber.

Allmersbach, Oberamts Badnang. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich 500 fl. bei der Gemeindepflege auszuleihen.
Den 10. Mai 1845.

Gemeindepfleger:
Wied.

Privat-Anzeigen.

Badnang.
Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schuhmachermeister dahier etablirt habe, und bitte unter Zusicherung moderner und billiger Arbeit um geneigtes Zutrauen. Gottfried Dautel, Schuhmachermeister, wohnhaft bei Dreher Gaifer's Wittwe am Delberg.

Badnang.
Wasserdichte Gummi-Elastikum-Lösung. um Lederwerk und Schuhe dauerhaft wasserdicht zu machen, erfunden und verfertigt von G. C. Fischer, Chemiker, nebst Gebrauchsanweisung.

Rechte Fettglanzwische ohne alle dem Leder nachtheiligen Bestandtheile, von demselben erfunden und verfertigt, sind billigst zu haben bei
Apotheker Rieder, welcher obige Fabrikate seines früheren Prinzipals mit Recht empfehlen zu dürfen glaubt.

Badnang. [Haus und Scheuer zu verkaufen.] Mein mitten in der Stadt gelegenes Wohnhaus sammt Scheuer beabsichtige ich, wegen Gründung eines anderwärtigen Etablissements zu verkaufen. Es befindet sich im besten baulichen Zustand und enthält eine gut eingerichtete Seifensiederei. Da es bisher sich einer ausgedehnten Kundschaft zu erfreuen hatte, so dürfte einem Käufer ein gutes Auskommen gesichert seyn. Es würde sich aber auch wegen der Geräumigkeit jedes andere Gewerbe mit Vortheil darin betreiben lassen.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit
Scharpf, Seifensieder.

Badnang. [Haus zu verkaufen oder zu vermieten.] Unterzeichnete ist gesonnen, ihr gegenwärtig von Gottlieb Bofler, Schuhmacher, bewohntes 1/3tel Haus in der Todtengasse zu verkaufen oder auch auf Jakobi zu vermieten.

Liebhaber hierzu können täglich das Nähere bei ihr selbst erfahren.
Gottlob Megger's Wittwe.

Bachnang. [Hausverkauf.] Schuhmacher Joh. Friedr. Weber's Wittwe von hier gedenkt die obere Hälfte ihres Haus-Antheils in der Kornasse zu verkaufen, wozu sich die Liebhaber bei ihr selbst melden wollen.

Bachnang. [Liegenschaftsverkauf.] Die in Nr. 36 und 37 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft kommt am Donnerstag den 15. Mai, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum letzten Aufstreich, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.
Johann Haug, Weber.

Bachnang. Unterzeichnete nimmt von jetzt an Mädchen, welche das Weiß- und Kleidernähen erlernen wollen, in die Lehre und bittet um geneigten Zuspruch.

Friederike Wagner
am Koppenberg.

Bachnang. [Lehrlingsgesuch.] Ein hiesiger Schreinermeister sucht einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Näheres ertheilt
die Redaction.

Bachnang. Ungefähr 8 Simri gute, gelbe Steckkartoffeln sind zu verkaufen bei
Jakob Brackenhofen.

Bachnang. [Zu vermieten.] Unterzeichneter hat bis Jacobi eine Wohnung mit Kunstherd zu vermieten.
Gottfried David Winter.

Murrhardt.

Versicherung gegen Hagelschaden.

Von jetzt an können wieder bei dem Unterzeichneten Anträge auf Versicherung von Felderzeugnissen aller Art gestellt werden. Die Einlagen betragen von 100 fl. Ertragswerth bei Hopfen- und Delgewächsen 3 fl., bei Wein, Obst, Hanf und Flachs 1 fl. 30 kr., bei allen andern Felderzeugnissen 1 fl.

Recht wünschenswerth wäre es, wenn sich ganze Gemeinden zu Versicherung ihres Feldtags herbeiließen, wobei bemerkt wird, daß gegen Uebergabe einer vom Gemeinderath im Namen der Gemeinde ausgestellten Bürgschaftsurkunde die Beiträge bis Martini d. J. geborgt werden.

Die H. H. Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung des Gegenwärtigen höflich ersucht.
F. Nägele, Bezirksanwalt.

Rösermühle, Gem. Murrhardt. [Sägmühle- und Güterverkauf.] Karl Wieland, Sägmüller in der Rösermühle, ist gesonnen, die Hälfte an seiner besitzenden Liegen-



schaft, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus, einer Scheuer und der Hälfte an einer Sägmühle, sodann: circa 24 Morgen Gärten, Wiesen, Aedern und Waldungen, im Wege des öffentlichen Aufstreichs zu verkaufen.



Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen, sich am Montag den 9. Juni d. J., Nachmittags präzis 1 Uhr, in dem Hause des Hirschwirths Klend in Grab einzufinden. Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Die Hälfte des Besitzthums des Wieland ist um 1200 fl. angeschlagen.
Den 7. Mai 1845.

Karl Wieland,
Sägmüller.

Sulzbach. [Heu und Dehnd zu verkaufen.] Es sind ungefähr 25 Centner Heu und 15 Centner Dehnd zu verkaufen. Von den Kaufs Liebhabern kann besagtes Futter jeden Tag beaugenscheinigt und mit Gottlieb Schaubel, Wagner, ein Kauf abgeschlossen werden.

Wüstenroth. [Verlorener Spizerhund.] Freitag den 9. Mai ging Abends auf der Straße zwischen Spiezberg und Neulautern ein kleiner, schwarz- und weißgefleckter, kurzhaariger Spizer, der mit einem messingenen Halsband versehen ist und auf den Ruf: „Dianchen“ geht, verloren. Wer den Hund bei Herrn Kaufmann Wörle in Wüstenroth einliefert, erhält eine Belohnung von einem Gulden.
Den 10. Mai 1845.



Feiertage.

(Von W. H. Wagner)

Feiertage, schöne Tage,
Die geschmückt und festlich prangen,
Wohl mit freud'gem Herzensschlage
Wollen wir euch stets empfangen.
Ohne euern Glanz, was bliebe
Unserm oft geträubten Leben?
Keine Hoffnung, keine Liebe
Und kein gläubiges Erheben!

Euern Glanz, ihr milden Sterne,
O, wie seh' ich ihn so gerne!

Auf dem bunten Lebenswege
Seyd ihr friedliche Aehle;
Von der Kindheit Lustgehege
Bis zum stillen Greisengiele
Seyd ihr geistige Beleger,
Daß uns Sorgen nicht erdrücken,
Seyd ihr Trost- und Freudengeber,
Die der Scholle uns entrücken.
Feierglocken, Festgesänge,
O, wie lieb' ich eure Klänge!

Seht die Kinder dort! Entronnen
Sind sie ihren dumpfen Zellen,
Auf den Wiesen sich zu sonnen,
An den Bächen, an den Quellen;
Seht, sie schneiden sich Schälmeien
Aus dem saft'gen Zweig der Weide
Und die bunten Blumen leihen
Schmucken Kranz dem Sonntagskleide;
Küglein mit dem blauen Reife
Biert des Strohhuts blanke Weife.

Wie dort Jene an der Mauer
Mit dem Ballspiel sich erlaben,
Diese hier in Kindestrauer
Einen Hänfling still begraben!
Jene wandeln durch's Gefilde,
Von der Saat umwozt, und lauschen,
Wie die Glockentöne milde
Aus dem Dorf herüberauschen.
Sonntägliche Kindeswonne,
O, wie schön glänzt deine Sonne!

Doch noch schöner, wann der Jugend
Hohe Feiertage kommen,
Wann für Schönheit und für Jugend
Die Begeisterung entglommen,
Wann mit Göttern wir verkehren,
Die sich strahlend uns enthüllen,
Wann wir Freundschaft heilig ehren,
Jedes Opfer gern erfüllen,
Wann wir nach dem Lorbeer langen,
Erd' und Himmel warm umfassen!

O, wie schön am Feiertage,
Von der Waldluft kühl umflossen,
Unterm fernen Amselschlage
Von den frohlichen Genossen
Unbemerkt sich weg zu stellen
Auf den Pfad, wo Ruten sprießen,
Und den schönen Bund der Seelen
Bei dem ersten Ruf zu schließen.
Alles stille, — und sie lauschen
Einer fernen Glocke Kluschen.

Feiertage, schöne Tage!
Friedlich walten die Gedanken,
Abgelöst von Sorg' und Plage,
In der Freiheit heitern Schranken;
Müh' und Arbeit zog sie nieder,
Jedem ist sein Theil gegeben;
Wiesengrün und Waldeslieder
Spenden neue Lust und Leben.
In des Festtags Ruhestunden
Mag der kranke Geist gesunden.

In dem Gärtchen dort im Schatten,
Unterm dunkelgrünen Bogen
Ruh'n die beglückten Gatten
Von den Kindern froh umzogen.
Dustend steht auf blanken Linnen,
Die bemalte Tassen zieren,
Rocco's würz'ger Trank, sie sinnen
Plaudernd über's Wohl der Ihren.
Freunde und Verwandte kommen;
Herzlich sind sie aufgenommen.

Auch der Greis mit Silberlocken,
Bielgeprüft und vielerfahren,
Denket gern beim Ruf der Glocken,
Wie es war vor fünfzig Jahren!
Damals gab's noch bied're Sitten,
Frommer Sinn war noch lebendig;
Damals ward noch nicht gestritten
Zwischen Fürst und Volk beständig.
Festtagsglocken, tönt ihm Frieden
Bis zum nahen Ziel hienieden!

Feiertage, schöne Tage!
Doch die lieblichsten von allen,
Wann zum muntern Vogelschlage
Pflingstens Glockentöne schallen,
Wann Natur mit holdem Prangen
Alles Leben reichlich segnet,
Wann, von Glanz und Duft umfassen,
Lenz und Sommer sich begegnen,
Wann die Herzen froh sich heben,
Ihren Dank dem Herrn zu geben.

Feiertage, schöne Tage!
Ohne euern Glanz verbliebe
Unter Lebensmüh' und Plage
Uns kein Glauben, keine Liebe.
Ihr seyd geistige Beleger,
Daß uns Sorgen nicht erdrücken;
Ihr seyd Trost- und Freudengeber,
Die der Scholle uns entrücken.
Festlich schallt, ihr Glockentöne,
Daß sich Alles rings verschöne!

Die Ermordung Kaiser Paul's des Ersten von Rußland.

Von Thiers.

(Aus dessen „Geschichte des Konsulates und des Kaiserreiches“ nach dem „Journal des Debats“ vom 12. März.)

(Schluß.)

Das erste Regiment, das sie trafen, war das Preobaschensky'sche. Es war Paul dem Ersten ergeben und verhielt sich kalt. Allein die übrigen, welche den Großfürsten gern hatten und überdies unter dem Einflusse Pahlen's standen, der überhaupt im Heere großes Ansehen genoss, zögerten nicht, den Ruf: Es lebe Alexander! zu erheben. Dieses Beispiel fand Nachfolge, und bald war der junge Kaiser ausgerufen und im Besitze des Thrones. Er kehrte mit seiner Gemahlin, der Kaiserin Elisabeth, in den Winterpalast zurück.

In St. Petersburg vernahm Jedermann mit Staunen und Schrecken den blutigen Vorfall. Der Eindruck, welchen derselbe hervorbrachte, lieferte den Beweis, daß die Sitten in Rußland eine Aenderung zu erleiden begannen, und daß seit 1762 die Einflüsse des civilisirten Europa sich bemerklich machten. Man darf zur Ehre des Landes sagen, daß es, wenn damals schon weit von 1762, jetzt noch weiter von 1800 entfernt ist. Es traten die achtungswerthesten Gesinnungen zu Tage. Paul der Erste und sein Wahnsinn wurden mehr gehaßt, als eigentlich gefürchtet, denn blutdürstig war er nicht. Die gräßlichen Vorgänge bei seinem Tode wurden alsbald bekannt und flößten ein tiefes Mitgefühl ein. Seine Leiche wurde dem Brauche gemäß ausgestellt, wobei jedoch alle möglichen Vorkehrungen getroffen waren, um die Wunden zu verdecken; lange Soldatenhandschuhe verhüllten die verstümmelten Hände, und ein großer Hut verdeckte seinen Kopf. Sein Gesicht war blau unterlaufen, aber es hieß ja, er sey an einem Schlagflusse gestorben!

In Europa machte dieser barbarische Auftritt eine ungeheure Wirkung. Wie ein Blitz verbreitete sich die Kunde davon nach Wien, Berlin, London und Paris und erregte überall Abscheu und Entsetzen. Einige Jahre früher hatte Paris die Welt durch Königsmord in Staunen und Schrecken versetzt, jetzt aber bot Paris ein Bild der Ordnung, Menschlichkeit und Ruhe dar, während die alten Monarcheien der Reihe nach der ganzen gebildeten Welt Aergerniß gaben. Ein Jahr früher hatte das neapolitanische Königthum sich mit dem Blute seiner Unterthanen besudelt, jetzt eine Palastrevolution den kaiserlichen Thron Rußlands besudelt. So boten in jener aufgeregten Zeit alle nach der Reihe traurige Beispiele dar und gaben ihren Feinden beklagenswerthe Beweisgründe an die Hand. Wahrlich, wenn die Völker an einander Aergerniß nehmen wollen, so fehlt es keinem in seiner Geschichte an Steinen des Anstoßes;

aber hüten wir uns, solche Erinnerungen zu solchem Gebrauche zu benutzen. Wenn wir diese schrecklichen Vorgänge berichten, so geschieht es, weil Wahrheit die erste Pflicht der Geschichte ist, weil in der Wahrheit die nützlichste und gewaltigste Lehre liegt, und sie zugleich am besten die Wiederholung solcher Auftritte zu verhindern im Stande ist. Die einzelnen Vorfälle bei dem an Kaiser Paul verübten Mord wurden durch die Unvorsichtigkeit der Thäter selbst bald bekannt; namentlich wurden sie in Berlin, wo der Hof mit jenem in St. Petersburg in enger Verbindung stand, vielfach verbreitet. Dorthin hatte sich die Schwester der Suboff's geflüchtet, und man sah sie aufgeregter und in ängstlicher Spannung, als hatte sie einer wichtigen Begebenheit entgegen. Ihr Sohn war derselbe Offizier, welcher die Meldung von dem Thronwechsel nach Berlin brachte. Der junge, unbesonnene Mensch erzählte von den Vorgängen und erregte in Potsdam ein Aergerniß, welches dem jungen, tugendhaften Könige von Preußen in höchstem Grade mißfällig war. Der Hof ließ den fremden Offizier fühlen, wie ungeeignet sein Benehmen sey, aber daraus entstand eine schwere Verleumdung. Jene Schwester der Suboff's stand, wie schon bemerkt, in freundschaftlichem Verhältnisse mit dem englischen Gesandten, Lord Withworth, der bald nachher in Paris eine große Rolle spielte. Paul's Tod war den Engländern so erprießlich gewesen und kam so gelegen, um den Kopenhagener Sieg zu vervollständigen, daß man in Europa vielfach und bereitwillig jenen Kaiser mord auf Rechnung der britischen Politik brachte. Die Verbindung des englischen Gesandten mit einer bei dem Tode Paul's in so bedenklicher Weise bethelligten Familie gab dieser Verleumdung noch mehr Wahrscheinlichkeit und denen, welche in den Ereignissen nie allgemeine und natürliche Ursachen erblicken wollen, neue Argumente. Von allen diesen Muthmaßungen war jedoch keine einzige begründet, Lord Withworth war ein Ehrenmann und durchaus unfähig, in ein solches Attentat sich einzulassen. Zwar sein Kabinet hatte seit einigen Jahren Handlungen sich erlaubt, die in keiner Weise zu rechtfertigen waren, und beging bald nachher andere, die sich noch weit schwerer rechtfertigen ließen; aber über den Tod des Czars war dasselbe nicht weniger betroffen, wie das gesammte übrige Europa. Trotz allem dem und ungeachtet der hohen Unparteilichkeit seines Urtheils faßte der erste Konsul doch einigen Verdacht, den er in der Art und Weise, in welcher der Monitor den Tod des Kaisers Paul anzeigen mußte, hervorblenden ließ. Das amtliche Blatt schrieb: „Es ist die Aufgabe der Geschichte, das Geheimniß aufzuklären, welches diesen tragischen Tod umhüllt, und kund zu thun, was für eine Politik es war, die ein Interesse hatte, eine solche Katastrophe hervorzurufen.“

Wannichfaltigkeiten.

— Der Papst hat mit dem Kaiser von Rußland ganz gebrochen. Er hat mit dem russischen Gesandten allen Geschäftsverkehr abgebrochen und ihm sagen lassen, daß er nur in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers des Königs von Polen noch Zutritt in amtlicher Beziehung bei ihm haben könne.

— Die Russen ziehen eine furchtbare Streitmacht am Kaukasus zusammen, um die furchtlosen Bergvölker damit zu überwältigen. Diese aber sind guten Muthes und rüsten sich zum blutigen Kampfe, als ob's zum Hochzeitszuge gehen sollte. In Konstantinopel gibt es Hände, welche sie mit Waffen und Munition versehen. Aus der russischen Armee soll wieder eine Menge Polen zu den Tscherkessen übergegangen seyn.

— Das junge Griechenland, das zur Zeit seines Freiheitskrieges so große Hoffnungen versprach und dessen sich Deutschland wie eine Mutter mit der größten Sorgfalt annahm, zeigt sich in jeder Weise höchst undankbar und das Aller schlimmste steht zu befürchten. Auch die Constitution, wonach das Volk mit Ungestüm verlangte, hat bis jetzt keinen besseren Zustand herbeigeführt. Die Parteikämpfe dauern fort, kein Gesetz wird respektirt, die Räuberbanden nehmen überhand und der junge König kann mit dem besten Willen die besten Einrichtungen nicht durchsetzen. Dem König ist's nicht zu verdenken, wenn er sich nach seinem alten Vaterland zurückseht.

— Die königlich sächsische Regierung hat sowohl von der theologischen als auch der Juristenfakultät zu Leipzig ein Gutachten verlangt, ob es verfassungsmäßig sey, den Neukatholiken die freie Religionsübung zu gestatten und ob es der Bibel gemäß sey, diese Reform zuzulassen. Diese Gutachten sollen dem Landtag zur Entscheidung vorgelegt werden.

— Die bayerische Pfalz hat nun auch die Freude erlebt, ein neues Mönchskloster entstehen zu sehen. Am 3. Mai wurde das neuerrichtete Minoritenkloster zu Dagersheim feierlich eingeweiht und eröffnet. Die Mönche sind meist aus Altbayern gebürtig.

— In früher Morgenstunde wurde am 3. Mai der Raubmörder Eppsteiner auf dem Marsfelde zu München durch das Schwert hingerichtet. Wie er sein Urtheil mit großer Fassung vernommen hatte, so ging er auch zum Tode, bereute aber sein Verbrechen, wozu das ††† Spiel die Veranlassung war, unter vielen Thränen. Der Scharfrichter von Augsburg vollführte den Todesstreich mit großer Gewandtheit. Vom Richtplatze aus hielt der katholische Geistliche, der ihn zum Tod vorbereitet hatte, eine Anrede an das zahlreich versammelte Volk, † das abermals größtentheils aus Frauenzimmern bestand.

— (Karlsruhe, 30. April.) Ein sonderbares Vorkommniß hat unsere Stadt einige Tage des fließen-

den Trinkwassers beinahe gänzlich beraubt. Schutzsuchend gegen den strengen Winter hatte sich nämlich eine zahllose Menge Frösche in das Brunnenhaus bei Durlach geflüchtet, war dort in die Teichel gerathen, welche das Wasser hierher leiten, und hatte solche dermaßen angefüllt, daß die Brunnen nur spärlich oder gar nicht liefen. Bei Untersuchung des unerklärlichen Umstandes kam die Ursache zu Tage und die unwillkommenen Gäste aus ihrem Gefängnisse, viele nicht unversehrt, da man, weil an manchen Stellen die Teichel verstopft waren, sich genöthigt sah, sie gewaltsam zu entfernen, wollte man nicht weite Strecken aufgraben.

— (Mainz, 9. Mai.) Auf unserem heutigen Fruchtmarkte wurden verkauft: 651 M. Weizen zum Mittelpreise von 8 fl. 32 kr., 174 M. Korn zu 6 fl. 41 kr., 150 M. Gerste zu 5 fl. 11 kr., 222 M. Haber zu 3 fl. 55 kr. und 3 M. Spelz zu 3 fl. 10 kr.

Einheimisches.

— (Bemerkenswerthes.) So eben erfahren wir, daß Hr. Pigall, der berühmte Kunst- und Naturfänger, der sich gegenwärtig in Hall befindet, gesonnen sey, auf seiner Durchreise nach Stuttgart in unserer kunstliebenden Stadt einige Augenblicke zu verweilen, um daselbst ein Konzert zu veranstalten. Sollte es in Wirklichkeit seyn, so fordern wir das ganze kunstliebende Publikum Vachnangs auf, sich zu beeilen, solchen Künstler, einzig in seiner Art, zu hören.

— Seine königliche Majestät haben mit gewohnter Huld und in Berücksichtigung der Noth, welche die Strenge und ungewöhnlich lange Dauer des letztverfloffenen Winters herbeigeführt hat, zu verfügen geruht, daß die gesetzliche Strafe für alle innerhalb der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. begangenen und zur Anzeige gekommenen Holzstrevell nachgesehen werden soll.

— Nach der Eisenbahnzeitung geht die Stuttgart-Ulmer Bahn von Göppingen über Groß-Eislingen, Salach, Klein-Süßen, Geislingen, Steighof, Neuhaus, Urspring, Lonsee, Holzhausen, Birchhof, Jungingen, Ruhethal nach Ulm. Die größten Steigungen finden sich am diesseitigen Abhang zwischen Geislingen und Steighof, am jenseitigen zwischen Jungingen und Ulm, sind aber gegen Vermuthen verhältnißmäßig von keiner sehr erheblichen Bedeutung.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Ettleschieß, Dek. Ulm, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4

Wochen vorschristmäßig bei dem evangelischen Consistorium zu melden. Den 2. Mai 1845.

R. ev. Consistorium.

Für den Vorstand: Seeger.

Stuttgart. Diejenigen Lehramtskandidaten, welche um Zulassung zur nächsten Prüfung auf Lehrstellen an lateinischen Schulen gebeten haben, werden hiemit aufgefordert, sich am 26. Mai hier einzufinden und für die am 27. Mai beginnende Prüfung bei dem Rektor des Gymnasiums sich zu melden. Den 7. Mai 1845.

R. Studienrath. Knapp.

Stuttgart. Die Bewerber um die neu errichtete Schulmeistersstelle in Schöllhütte, D. Welzheim, womit neben freier Wohnung ein Gehalt von 250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschristmäßig zu melden. Den 7. Mai 1845.

R. ev. Consistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Necklinsberg, Def. Waiblingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschristmäßig bei dem evang. Consistorium zu melden. Den 9. Mai 1845.

R. ev. Consistorium. Scheurlen.

Unter dem 9. Mai wurde der evang. Schuldienst zu Kusterdingen dem Schulmeister Regelmann zu Schlierbach, der zu Althausen dem Schulmeister Repphun zu Pappelau, der zu Buhlbronn dem Schulmeister Maurer in Sittenhardt übertragen.

Bachnang.

Kunst-Feuerwerk.

Am Sonntag den 18. Mai wird der Unterzeichnete mit obrigkeitlicher Bewilligung die Ehre haben, hier ein großes Hauptkunstfeuerwerk abzubrennen, welches ganz nach chinesischem Art bearbeitet und dem Auge sowohl in Bildern, als in Farben des Feuers den reichsten Genuss gewähren wird, wozu er ein verehrungswürdiges Publikum zu einem zahlreichen Zuspruch höflich einladet. Der Schauplatz ist im Hofgarten. Der Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Sollte es etwa regnen, so wird die Vorstellung am nächstfolgenden schönen Sonntag gegeben.

Carl Wicker,
Kunstfeuerwerker.

Kielingshausen. [Gesundenes.] Vor einigen Tagen wurde auf der Chaussée zwischen dem

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Frühmehhof und Fürstenhof ein eisener Radschuh gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 10. Mai 1845.

Schultheißenamt.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 8. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	11	44	11	28	—
" Roggen . . .	8	32	8	16	8
" Dinkel . . .	5	40	5	31	5
" Gerste . . .	8	16	8	—	—
" Haber . . .	5	—	4	47	4
1 Simri Weizen . . .	1	30	1	28	1
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—
" Gemischtes . .	1	12	1	10	1
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	—	—	58	—
" Weischofn . .	1	16	1	12	1
" Ackerbohnen .	1	2	—	56	—

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernenbrod 22 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 7 Loth — Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch — fr.
" Rindfleisch 7 —
" Kalbfleisch 7 —
" Schweinfleisch 8 —
" Hammelfleisch — —

Seilbronn.

Fruchtpreise vom 7. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	11	42	11	8	10
" Dinkel . . .	5	20	5	8	4
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	12	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—
" Gersten . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	40	4	22	4



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{o.} 39.

Freitag den 16. Mai

1845.

† Graf Eberhard VI. 1417. Graf v. Württemberg, genannt der Milde, auch der Ruma und Salomo seiner Zeit. Kein Wunder also, daß er nach Wenzels Absetzung beinahe zum Kaiser gewählt worden wäre. Bischöfe von Augsburg und Konstanz, Herzoge von Teck und Urslingen, rechneten es nicht unter ihrer Würde, seine Räte zu heißen. Er demüthigte die Schlegler, unter welchem Namen sich der Adel gegen ihn vereinigt hatte, vermehrte sein Gebiet mit Vietigheim, Balingen, Tuttlingen und Admpelgard und hinterließ es seinem Sohne Eberhard VII., der zur Zeit der Schlacht bei Döfingen geboren war.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Kameralamt Bachnang, Spiegelberg. [Abstreichsverhandlung.] Das Pfarrhaus und Scheuer in Spiegelberg soll höherer Weisung gemäß nach dem vorliegenden Riß und Ueberschlag reparirt und hergestellt werden, worüber eine Abstreichsverhandlung am

Mittwoch den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr, in Spiegelberg stattfinden wird. Die Bauarbeiten betragen am Pfarrhaus:

Arbeiten des Maurers und Steinhauers 1220 fl. 30 fr.
Arbeiten des Gypfers 145 fl. — fr.
— — Zimmermanns 389 fl. — fr.
— — Schreiners 288 fl. — fr.
— — Schlossers 191 fl. 20 fr.
— — Glasers 118 fl. — fr.
— — Dehlanstrichs 169 fl. 12 fr.

An der Scheuer:
Arbeiten des Maurers 96 fl. 55 fr.
— — Zimmermanns 45 fl. 43 fr.
— — Schlossers 8 fl. — fr.

Die Accordliebhaber werden eingeladen, zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle sich einzufinden; solche müssen sich aber über ihr gutes Verhalten und den Besitz der erforderlichen Mittel mit einem ge-

meinderähnlichen, vom betreffenden Oberamte beglaubigten, erneuerten Zeugnisse, sodann über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten oder dazu befähigten Baumeisters befriedigend ausweisen.

Den 10. Mai 1845.

K. Kameralamt. Bachnang
und
Bauinspektorat Vietigheim.

Heutenpach. [Verkauf.] Am Montag den 19. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

wird in dem hiesigen Kommunwald ein buchener Block, circa 16' lang und 2 1/2' dick, an den Meistbietenden verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß die Abfuhr ganz bequem ist.

Die H. H. Ortsvorsteher werden ersucht, von diesem Verkaufe ihren Handwerksleuten Kunde zu geben.

Den 13. Mai 1845.

Schultheißenamt.

Oberbrüden. [Holzverkauf.] Am Dienstag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Kommunwald und auf der Viehwaide im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft: